

Dipterologische Studien III.

Von *Th. Becker* in Liegnitz.

Lonchaeidae.

Mit 3 Holzschnitten.

Ueber die charakteristischen Unterscheidungsmerkmale dieser Familie von den *Sapromyzidae* habe ich bereits in meinen Studien II über letztere Familie die erforderlichen Angaben gemacht und dabei auch auf die Verwandtschaft mit den Ortaliden und Trypetiden hingewiesen. Es sind bis jetzt nur zwei paläarktische Gattungen bekannt: *Palloptera* und *Lonchaea*. Die Gattung *Toxoneura* Macq. ist von *Palloptera* nicht verschieden, wie des Näheren bewiesen werden soll. *Scyphella* Rob.-Desv., die von verschiedenen Autoren noch theils zu den Lonchaeiden, theils zu den Sapromyziden gezogen worden, muss meiner Ansicht nach ausscheiden; auch Schiner hat diese Trennung bereits vollzogen und *Scyphella* zu den Geomyziden gestellt. *Scyphella* hat keine Präapikalborsten an den Schienen, ist deshalb auch keine Sapromyzide; dem weiblichen Hinterleibe fehlt ferner auch die charakteristische Form der Legeröhre bei den Lonchaeiden; die abweichende Stirnbeborstung trennt *Scyphella* gleichzeitig von den beiden genannten Gruppen. Ich schliesse mich Schiner's Ansicht an, der *Scyphella* einen Platz neben *Opomyza* Fall. einräumt.

I. *Palloptera*.

Fall, Dipt. Succ. Ortal. 23 (1820).

Zetterstedt: *Palloptera*. Linné, Fabricius: *Musca*. Meigen: *Sapromyza*. Macquart: *Toxoneura*, *Sapromyza*.

Die schönen Arten dieser Gattung sind allgemein bekannt; die charakteristischen Merkmale derselben sind mit Bezug auf die Beborstung jedoch bislang nicht ausreichend angegeben.

Gattungscharakter.

Im Allgemeinen vom Habitus einer *Sapromyza*; durch das Vibriren der Flügel und durch die Form der weiblichen Legeröhre unterscheidet sich diese Gattung jedoch schon beim ersten Anblick merklich. Von Frontorbitalborsten ist nur ein Paar in der Nähe des Scheitels vorhanden. Das Untergesicht ist kürzer als bei den Sapromyzen, so dass die untere Mundrandlinie schräger nach hinten verläuft; das Prälabrum steht deutlich vor. Auf dem Thorax stehen gewöhnlich 4 Dorsocentralborsten-Paare, eine vor und 3 hinter der Quernaht; bei einer Art (*ambusta*) weniger; ferner sind vorhanden 4 Schildborsten, 1 Humeral-, 2 Notopleural-, 2 Präscutellar-, 1 Präsutural-, 2 Supraalarborsten und nur 1 Sternopleuralborste; in der Reihe der Intraalarborsten ist nur die hinterste vorhanden; an den Schienen fehlt die Präapikalborste, dahingegen ist an den Mittelschienen auf der Innenseite eine deutliche Endborste vorhanden. Die Flügel haben ungefähr dieselbe Form und Aderung wie bei der Gattung *Sapromyza*, jedoch sind die Längsaderen theilweise grade, theilweise geschwungen oder gekrümmt.

Macquart hat in seiner „Histoire naturelle des diptères II, 404 (1835) eine besondere Gattung *Toxoneura* auf eine Art *fasciata* errichtet, welche sich nach seiner Beschreibung von seinen Sapromyzinen nur durch die geschwungene Form der vierten Längsader und der hinteren Querader unterscheidet. Diese Art ist, wie aus Abbildung und Beschreibung hervorgeht, identisch mit *Musca pulchella* Rossi, Fauna Etrusca 314, Tab. VIII, fig. 6, von der in der Loew'schen Sammlung ein Exemplar existirt, so dass ich mir über diese Gattung von Macquart ein Urtheil bilden konnte; auch Loew ist bereits früher zu derselben Ansicht gelangt, s. bei *Palloptera lactabilis* Europ. Dipt. III, 294. Der Flügelverlauf ist derselbe, wie ihn Macquart Suite à Buff. II, Pl. 18, fig. 12^{bis} abbildet. Ich komme hiernach zu dem Schlusse, dass die Absonderung dieser Art von der Gattung *Paloptera* nicht gerechtfertigt ist, da sie mit ihr alle Gattungsmerkmale theilt und sich innerhalb der Gattung alle Uebergänge in der Krümmung der Flügeladern nachweisen lassen. Ueber die Flügeladerung der Art *pulchella* ist Folgendes zu sagen: die zweite und dritte Längsader liegen wegen der grösseren Breite der ersten Hinterrandszelle etwas näher an einander und sind ein wenig gebogen, dabei fast in ihrem ganzen Verlaufe parallel, nur an der Spitze etwas divergirend; die vierte Längsader ist zwischen den beiden Queradern schlank S förmig gekrümmt. in ihrem letzten Abschnitt der dritten parallel; die hintere Querader ist nach aussen hin etwas ausgebaucht. Zwischen der Flügeladerung einiger *Palloptera-*

Arten und derjenigen von *Toxoneura fasciata* ist allerdings ein erheblicher Unterschied und wenn man beide Extreme neben einander sieht ohne die Zwischenstufen, so wird man vielleicht geneigt sein, die Trennung als berechtigt anzusehen. *Palloptera ustulata* M., *saltuum* L. und *pallens* Lw. sind diejenigen Arten, welche das eine Extrem repräsentiren; die zweite, dritte und vierte Längsader sind hier fast ganz gerade und ganz oder fast ganz parallel zu einander; es sind dies diejenigen Arten, deren Flügel am wenigsten gefleckt sind. Je mehr Farbstoff nun aber durch die Adern bei den übrigen Arten an die Flügelfläche abgegeben wird, desto krummer werden die Längsadern, bis sie bei *Toxoneura fasciata* das andere Extrem erreicht haben, deren Flügel flecken sich zu einer rund um die Flügel herumreichenden Binde vereinigen. Bei *Palloptera costalis* Lw. sind die zweite, dritte und vierte Längsader gekrümmt; bei *Palloptera arcuata* ist der letzte Abschnitt der vierten Längsader geschwungen und divergirend und bei *Palloptera usta* M. haben alle Adern, wenn auch etwas schwächer, so doch dieselbe Krümmung wie bei *Toxoneura fasciata* oder *Palloptera pulchella*. Der Unterschied zwischen der Flügeladerung von *Palloptera ustulata* und *usta* ist mindestens ebenso gross wie zwischen *usta* und *pulchella*. Es hat daher meiner Ansicht nach die Gattung *Toxoneura* Macq. keinen Bestand; siehe die 3 Figuren der Flügel.

Ich kenne 14 Arten dieser Gattung, die sich in folgender Weise bestimmen lassen:

Bestimmungstabelle.

- | | | |
|--|-----|--------------------------|
| 1. Arten ohne dunkle Einfassung der Queradern | 2. | |
| Arten, bei denen eine oder alle beide Queradern dunkel umsäumt sind | 5. | |
| 2. Thoraxrücken glänzend gelb oder gelb und schwarz gezeichnet | 3. | |
| Thoraxrücken matt, hellgrau bestäubt | 4. | |
| 3. Flügelvorderrand und Flügelspitze mit dem Randmal schwarzbraun gefärbt: | | <i>saltuum</i> L. ♀ |
| Flügelvorderrand und Flügelspitze ohne das Randmal schwarzbraun gefärbt: | | <i>saltuum</i> L. ♂ |
| 4. Schulterbeule und Schildchen gelb; Hinterleib desgleichen. Flügel nur an der Spitze etwas gebräunt: | | <i>ustulata</i> Fall. ♂♀ |
| 5. Beide Queradern braun umsäumt | 6. | |
| Nur eine der Queradern braun umsäumt | 12. | |
| 6. Thoraxrücken aschgrau bestäubt | 7. | |
| Thoraxrücken gelb oder weisslich bestäubt | 10. | |
| 7. Flügel mit bogenförmiger gelbbrauner Binde | 8. | |

- Flügel gefleckt 9.
8. Flügelbinde am Vorderrande bis zur Spitze, an der vierten Längsader, über die hintere Querader und an der fünften Längsader entlang laufend; vierte Längsader S förmig gebogen; hintere Querader bauchig und schräg gestellt. Hinterleib glänzend schwarzbraun mit gelber Wurzel und Spitze: *pulchella* Rossi ♂♀
9. Sechste Längsader mit braunem Fleck; letzter Abschnitt der vierten Längsader gebogen: *umbellatarum* Fabr ♂♀
- Sechste Längsader ohne braunen Fleck; letzter Abschnitt der vierten Längsader grade: *parallela* Lw. ♂♀
10. Vorderrand der Flügel bis zur vierten Längsader und beide Queradern braun umsäumt 11.
- Randmal, Flügelspitze und beide Queradern braun umsäumt. Thoraxrücken matt ockergelb. Vierte Längsader mehr oder weniger geschwungen: *arcuata* M. ♂♀
11. Blassgelb, etwas weisslich bereift. Flügelvorderrand schmal braun gesäumt bis zur vierten Längsader. Mesopleurum unbehaart: *costalis* Lw. ♂♀
- Rothgelb, grau bereift. Flügelvorderrand bis zur zweiten Längsader braun umsäumt. Mesopleurum behaart: *Ephippium* Zett. ♂♀
12. Thoraxrücken glänzend gelb, unbestäubt 13.
Thoraxrücken matt, bestäubt 15.
13. Vorderrand der Flügel von der Wurzel bis zur vierten Längsader, hintere Querader nebst der fünften Längsader breit braun umsäumt. Hinterkopf mit schwarzem Fleck. Fühlerborste pubescent: *laetabilis* Lw. ♀
- Randmal, ein Theil des Vorderrandes, die hintere Querader und Flügelspitze gebräunt. 14.
14. Thorax gelb mit schwarzer Zeichnung, mit drei, meistens nur zwei deutlichen Dorsocentralborsten. Fühlerborste deutlich behaart: *ambusta* M. ♂♀
- Thorax ganz gelb mit vier deutlichen Dorsocentralborsten. Fühlerborste pubescent: *venusta* Lw. ♂♀
15. Vorderrand ohne Unterbrechung bis zur Flügelspitze gefärbt. Thoraxrücken matt lehmgelb bestäubt: *pallens* Lw. ♂♀

Vorderrand mit Unterbrechung 16.

16. Thoraxrücken matt ockergelb. Stirne mattgelb. Hinterleib desgleichen. Fühler gelb. Fühlerborste deutlich behaart: . . . *Angelicae* v. Ros. ♂ ♀
 Thoraxrücken grau bis gelbgrau. Stirne des Männchens unten schwarz, des Weibchens rothgelb. Fühler des Männchens schwarzbraun, des Weibchens rothgelb. Fühlerborste schwach pubescent: . . . *usta* M. ♂ ♀

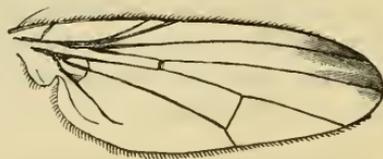
H. Loew hat in der Zeitschrift für Entomologie, Breslau 1858, 9 Schlesische Arten aufgeführt, ferner im dritten Bande seiner Europäischen Dipteren noch über 3 Arten ausreichende Beschreibungen gegeben, wodurch uns die Kenntniss der *Palloptera*-Arten und deren Synonymie wesentlich näher gerückt ist. Indem ich im Speciellen auf diese Beschreibungen verweise, will ich zu einigen Arten nur noch wenige Bemerkungen hinzufügen.

1. *Palloptera saltuum* L. ♂ ♀

- L., F. Succ. 1866 (1761).
 Fall., Dipt. Succ. Ortal. 25, 4 (*marginella*).
 Fabr., Antl. 307, 120 (*unicolor*).
 Zett., Dipt. Scand. VI, 2278 (*unicolor*).
 Meig., S. B. V, 268, 24 (*unicolor*).
 Schin., F. A. II, 108.
 Loew, Zeitschr. f. Ent. 1858, 11, 1, var. 1, 2, 3.

Die Grenzen dieser Art sind bislang unbestimmte gewesen. Zetterstedt und Loew beschreiben verschiedene Varianten; letzterer lässt es zweifelhaft, ob hier nur eine oder zwei Arten vorliegen. Nach Vergleichung der mir zugänglich gewesen Exemplare der Loew'schen, der Zetterstedt'schen Sammlung, meiner eigenen und der vieler dipterologischer Freunde bin ich schliesslich zu der Ansicht gelangt, dass hier in all den verschieden gefärbten Varietäten nur eine und dieselbe Art verborgen ist, bei der noch dazu die Geschlechter verschieden gefärbt sind und zwar sind die Männchen durchweg heller gefärbt als die Weibchen; erstere sind oft ganz gelb, während letztere einen schwarz gestreiften oder ganz schwarz gefärbten Thoraxrücken und schwarz gefleckte Brustseiten haben. So habe ich ein solches in copula gefangenes Pärchen aus der Sammlung des Herrn Sintenis, dessen Männchen der von Loew angeführten var. 2, und dessen Weibchen der var. 3 entsprach. Diese Färbungsverschiedenheiten erstrecken sich auch auf die Flügel; bei den Männchen ist das Flügelrandmal nicht verdunkelt; der schwarze Saum des Flügelvorderrandes beginnt erst hinter dem Randmal, ja bei einem Exemplar meiner Sammlung ist die Randader selbst auch ganz

gelb und nur die Flügelspitze geschwärzt, während bei allen Weibchen, die ich gesehen, nicht nur die Costa, sondern auch das Randmal schwarz gefärbt ist. Die Ausdehnung der schwarzen Färbung am Vorderrande der Flügel ist ebenfalls schwankend; mitunter ist nur die an und für sich dicke Randader schwarz, oft dehnt sich aber auch die Schwärzung bis zur Mitte der Vorderrandzelle aus. In der grösseren Krümmung des Flügelvorderrandes bei einzelnen Exemplaren, deren Loew auch Erwähnung thut, habe ich ebenfalls keinerlei Gesetzmässigkeit herausfinden können. Die Borsten sind bei den Männchen meistens gelb, bei den Weibchen schwarz.



2. *Palloptera ustulata* Fall. ♂♀ Siehe Figur.

Fall., Dipt. Suec. Ortal. 24, 2 (1820).

Zett., Dipt. Scand. VI, 2273, 3.

Meig., S. B. V, 268, 25 (*Sapromyza*).

Macqu., S. à Buff. II, 400, 17.

Loew, Zeitschr. f. Ent. 1858, 11, 2.

Schin., F. A. II, 107.

3. *Palloptera pallens* Lw. ♂♀

Lw., Europ. Dipt. III, 296, 199.

Rond., *Loncheinae* 1874, 14, 2 (*arcuata*) verosimiliter.

4. *Palloptera costalis* Lw. ♂♀

Europ. Dipt. III, 295, 198.

Meine schlesischen Exemplare sind klein, zart und blass. Ich sah in der Sammlung des Herrn Alex. Siebeck eine *Pall. costalis* aus England, die fast doppelt so lang, kräftig gebaut und von dunkler mattgelber Färbung war. Irgend einen anderen greifbaren Unterschied vermochte ich jedoch nicht zu entdecken.

5. *Palloptera umbellatarum* Fabr. ♂♀

Fabr., Ent. Syst. 354, 171.

Rossi, F. Etrusc. 481, 1534.

Fabr., Antl. 277, 20 (*Dacus*).

Schrank, Fn. Boic. 3, 2521 (*Trapanca*).

Meig., S. B. V, 269, 26 (*Sapromyza*).

Macqu., S. à B. II, 402, 27.

Panz., Fn. Germ. 59, fig. 22 (*Musca gangraenosa*).

Fall., Dipt. Suec. Ortal. 24, 1 (*gangraenosa*).

Zett., Ins. Lapp. 750, 1, Dipt. Sc. VI, 2270, 1.

Loew, Zeitschr. f. Ent. 1858, 12, 3.

Schin., F. A. II, 107.

Zetterstedt hat, wie eine Untersuchung seiner Exemplare er giebt, und wie er auch schon in einer Notiz bei seiner var. a andeutet, die beiden Arten *umbellatarum* Fbr. und *parallela* Lw. nicht auseinander gehalten. Seine verschiedentlich aufgeführten Varianten stellen nur verschiedene Reifestadien beider Arten dar.

6. *Palloptera parallela* Lw. ♂♀

Zeitschr. f. Ent. 1858, 13, 4, ♀.

Loew kannte nur das Weibchen. Ich besitze verschiedene Exemplare beider Geschlechter aus Zermatt, St. Moritz und auch aus Schlesien. Die hauptsächlichsten Unterschiede von *umbellatarum* hat Loew bereits angegeben. Hinzufügen möchte ich noch, dass *parallela* breiter gebaut ist; in Folge dessen stehen die beiden Reihen der Dorsocentralborsten weiter auseinander als bei *umbellatarum*; ferner ist die obere Hälfte der Brustseiten bei *parallela* behaart, bei *umbellatarum* nackt.

7. *Palloptera ambusta* Meig.

Meig., S. B. V, 268, 23, ♂♀.

Zett., Ins. Lapp. 750, 3, ♀. Dipt. Sc. VI, 2277, 6, ♂♀.

Loew, Zeitschr. f. Ent. 1858, 16, 7.

Schin., F. A. II, 109.

8. *Palloptera Angelicae* v. Ros. ♂♀

Würt. Corresp.

Meig., S. B. V, 267, 22, ♂♀ (*trimacula*) verosimiliter.

Zett., Dipt. Scand. VI, 2275, 4 (*arcuata*).

Lw., Zeitschr. f. Ent. 1858, 16, 8.

Loew's Ansicht über Zetterstedt's Auffassung dieser Art ist richtig, wie ich nach Untersuchung seiner Sammlung bestätigen kann.

In der Loew'schen Sammlung befindet sich eine von ihm für neu gehaltene Art „*pilosa* Lw. i. litt.“, die jedoch mit *Angelicae* durchaus identisch ist.

9. *Palloptera arcuata* M. ♂♀

S. B. V, 269, 27.

Fabr., Spec. Ins. II, 451, 86 (*Musca*). Ent. Syst. IV, 353, 170.

„ Syst. Antl. 277, 19 (*Dacus*).

Gmel., Syst. Nat. V, 2856, 242 (*Musca*).

Fall., Ortal. 25, 3.

Zett., Dipt. Sc. VI, 2276, 5 (*trimaculata*).

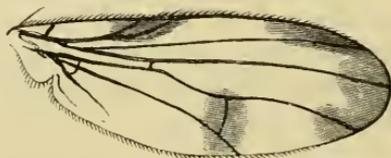
Loew, Zeitschr. f. Ent. 1858, 18—19.

Schin., F. A. II, 108.

Schiner's Ansicht, dass Meigen's *Sapr. inusta* V, 267, 21 als Synonym hierher zu stellen sei, vermag ich nicht zu theilen. *Sapr. inusta* M. ist aller Wahrscheinlichkeit nach identisch mit *Sapr. spectabilis* Lw., die eine deutlich gefiederte Fühlerborste besitzt, wie Meigen dies angiebt. *Palloptera arcuata* M. hat nur eine pubescente Fühlerborste, die niemand für eine gefiederte halten wird. Meigen bezeichnet sie als „kaum etwas haarig“. Die grosse Aehnlichkeit in der Flügelzeichnung mag Schiner zu seiner Ansicht geführt haben.

10. *Palloptera laetabilis* Lw. ♀

Europ. Dipt. III, 293, 197.



11. *Palloptera usta* M. Siehe Figur.

S. B. V, 270, 28.

Loew, Zeitschr. f. Ent. 1858, 14, 5.

Zett., Ins. Lapp. 750, 2. Dipt. Scand. VI, 2272, 2.

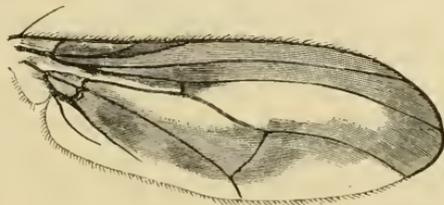
Schin., F. A. II, 108.

12. *Palloptera venusta* Lw. ♂♀

Zeitschr. f. Ent. 1858, 15, 6.

Da diese Art in der Loew'schen Sammlung nicht vorhanden ist, auch in der Scholtz'schen Sammlung in Breslau nach Mittheilungen des Herrn Assistenten Assmann nicht aufzufinden war, so konnte ich mir bisher mein Urtheil über diese Art nur nach der Loew'schen Beschreibung bilden und war geneigt, in *venusta* nur eine Varietät von *usta* M. zu erblicken. Nachdem ich jedoch Gelegenheit gehabt, aus der Sammlung des Herrn Prof. Strobl ein Weibchen zu vergleichen, habe ich mich davon überzeugen können, dass beide Arten Selbständigkeit beanspruchen dürfen. Die Unterschiede liegen in der Färbung des Thorax, der Flügel und in der Behaarung. Der Thoraxrücken von *usta* ist matt, dicht graubraun bestäubt, bei *venusta* gelb, wenig bestäubt, so dass der glänzende Untergrund ziemlich deutlich zum Vorschein kommt. Zwischen den 4 Dorsocentralborsten

stehen die Haare bei *usta* weit dichter, fast doppelt so dicht, so dass hierin allein schon ein sicheres Unterscheidungsmerkmal gegeben ist. Die Flügel sind bei *usta* weit schmaler, die Fleckenzeichnung ist bei weitem nicht so intensiv; die hintere Querader steht senkrecht zur vierten Längsader, bei *venusta* erheblich schief.



13. *Palloptera pulchella* Rossi. Siehe Figur.

Rossi, F. Etrusca 314, 1528 (1796).

Macqu., S. à B. II. 404 (1835). *Toxon. fasciata* ♂♀ T. 18, fig. 12.

Rond., *Lonchaeinae* 13, 1.

Die Beschreibung von Rossi, die ich der Güte des Herrn von Röder verdanke, lautet:

Antennis setariis, pallide testacea pilosa alis patulis late late flavo nigroque fasciatis. Antennae pallidae seta nigra laterali. Oculi subruji. Caput et thorax setis raris nigris hirta. Scutellum magnum porrectum. Abdomen ovatum parvum glabrum pallidum. Pedes pallidi. Alae albae hyalinae, undique cinctae fascia lata marginali, flavo nigroque varia; spatio medio relicto longitudinali pellucido; easque gerit omnino patulas extensas et agit. Tab. VIII, fig. 6. Captae plures men. Jul. in fenestris conopaeo munitis Museoli mei horto adnexi. Long. 2 l., lat. $\frac{1}{2}$ l.

Die Fliege kommt im südlichen und mittleren Europa vor, scheint aber überall selten zu sein.

14. *Palloptera Ephippium* Zett. ♀

Zett., Dipt. Sc. XIV, 6357, 2–3 (1860).

Rond., *Lonchaeinae* 15 (1847) (*limbata*) verosimiliter.

Die Zetterstedt'sche Art erkannte ich in je einem Exemplar der Sammlungen der Herren Strobl und Thalhammer, welche diese Art als *limbata* Rond. bestimmt hatten. Ich muss anerkennen, dass Rondani's Beschreibung auf diese Exemplare durchaus passt. Es erscheint mir daher ziemlich zweifellos zu sein, dass beide Arten identisch sind. Dem Rondani'schen Namen würde dann der Vorrang zu geben sein.

II. *Lonchaea* Fall.

Dipt. Suec. Ortal. 25 (1820).

Type: *Lonchaea vaginalis* Fall.

Die verschiedenen Dipterologen, welche über diese Gattung geschrieben und sie beschrieben haben, befinden sich hinsichtlich ihrer Abgrenzung nicht immer in Uebereinstimmung. Der Grund liegt wohl darin, dass die Arten dieser Gattung trotz mancher Verschiedenheiten doch äusserst schwierig zu unterscheiden sind, auch mit gewissen Musciden im äusseren Habitus grosse Aehnlichkeit besitzen, so dass Verwechslungen nach dieser Richtung hin stattgefunden haben. So hat Meigen einige Arten zu den Anthomyiden gezogen und auf eine derselben ausserdem seine Gattung *Lasiops* errichtet. S. B. VII, 323. Zetterstedt trennt die ebenfalls zu den Lonchacinen gehörige Art *Lonchaeoïdes* von ihnen und gründet darauf seine Gattung *Earomyia*, die er zur Familie der Agromyziden rechnet; VII, 2690. Aber nicht nur Verwechslungen mit anderen ähnlich geformten Musciden sind vorgekommen; es sind auch die Merkmale, welche zur Unterscheidung der Arten dienen, zum Theil darauf hin nicht genügend geprüft worden, ob und in wie weit sie zu einer weiteren Trennung nach Gattungen ausreichen und berechtigen. So hat Rondani, weil er nur eine Art mit behaarten Augen kannte, mit der Begründung seiner Gattung *Dasiops Lonchaeinae* Stirps XXII, Bull. 1874 keinen glücklichen Griff gethan.

Eine Prüfung und Vergleichung der mir bekannt gewordenen 25 Arten ergibt Folgendes: Nimmt man die Gattung *Dasiops* Rond. in dem Sinne an, wie er sie charakterisirt: „*Oculi pilosi; antennae sat remotae*“, so kann man zu ihr eigentlich nur die von Rondani angegebene Art *loncheus* Rond. = *lasiophthalma* Macq. = *aenescens* Meig. zählen. Es sind mir aber noch 4 andere Arten bekannt, welche deutlich behaarte Augen haben. Zwei derselben sind bereits beschrieben: *Lonch. hirticeps* Zett. und *Lonch. dasiops* Meig., denen ich noch 2 neue hinzufügen kann: *crystallophila* und *corsicana*. Von diesen haben die 3 Arten *L. dasiops*, *hirticeps* und *crystallophila* Fühler, deren Wurzeln einander genähert sind, die also mit *aenescens* Meig. hierin nicht übereinstimmen; die vierte, *corsicana*, steht ungefähr in der Mitte. Will man die Arten mit deutlich behaarten Augen ohne Rücksicht auf die Fühlerstellung überhaupt zu einer besonderen Gattung erheben, so ist es nicht möglich, diese 5 Arten zu trennen, die vollkommen gleich organisirt sind. Die grössere oder geringere Entfernung der Fühlerwurzeln von einander hängt zusammen mit der Entwicklung der Lunula, deren obere Begrenzung

als Stirnblasenspalte mehr oder weniger tief bogenförmig in die Stirn einschneidet und deren Grösse vielfach variiert. Es ist daher das von Rondani angegebene Merkmal nicht stichhaltig. Sieht man nun von der Fühlerstellung ganz ab und vereinigt man obige 5 Arten nur wegen ihrer behaarten Augen zu einer Gattung, so ergiebt es Einem bei Prüfung der übrigen Arten ebenso wie bei der Gattung *Chilosia* M. und *Cartosyrphus* Bigot. Man findet zunächst, dass die Männchen stärker behaarte Augen haben als die Weibchen; ferner entdeckt man eine Reihe anderer Arten, bei denen die Behaarung der Augen zwar nicht auffällig, aber doch unter der Lupe noch deutlich erkennbar ist, so dass dadurch der Uebergang zu den ganz unbehaarten Augen hergestellt wird. Es ist nicht möglich, auf Grund dieses einen Merkmales allein eine besondere Gattung abzusondern. Will man die Kürze der Fühler, die in Gemeinschaft mit den haarigen Augen auftritt, mit als Gattungsmerkmal benutzen, so muss man jedoch von den oben angegebenen 5 Arten *Lonch. hirticeps* Zett. unbedingt ausscheiden, da diese lange Fühler hat, sich im Uebrigen aber durch nichts von den 4 anderen unterscheidet. Es kommen aber auch unter den ganz nacktägigen Arten sehr kurze Fühler vor, wie bei *Lonch. parvicornis* Zett. und *Earomyia Lonchaeoides* Zett. Es bliebe nach meinem Dafürhalten nur noch übrig die Berücksichtigung der grösseren Ausbildung der Wangen und Backen, die bei allen 5 genannten Arten auftritt, am stärksten bei *Lonch. dasiops*, *lasiophthalma* und *Corsicana*, schwächer schon bei *hirticeps* und *crystallophila*; noch geringer ist dann die Breite der Wangen bei den übrigen Arten mit mehr oder weniger kurz behaarten oder nackten Augen, ohne dass man im Stande wäre, zwischen der grösseren oder geringeren Breite der Wangen eine deutliche Grenze zu ziehen; dazu kommt noch, dass bei der ganz nacktägigen Art *Earomyia Lonchaeoides* Zett. die Wangen wieder ungefähr so breit werden wie bei *dasiops*. Man sieht also Ausnahmen neben Ausnahmen. Auch in der Beborstung des Thorax lassen sich constante Unterschiede nicht feststellen. Ich komme daher auf Grund meiner Untersuchungen zu dem Ergebniss, dass die Gattungen *Lasiops* Meig., *Dasiops* Rond. und *Earomyia* Zett. nicht haltbar sind, weil sie sich nur als bestimmte Etappen in der ganzen Formenreihe darstellen und eine natürliche sichere Abgrenzung nicht ermöglichen. Ich folge deshalb der Auffassung von Schiner, der nur eine Gattung *Lonchaea* Fall. annahm.

Gattungscharakter.

Kleine bis mittelgrosse, glänzend metallisch schwarze, erzgrün

bis stahlblaue Arten von gedrungenem Körperbau. Hinterleib in beiden Geschlechtern dreieckig spitz endigend, bei dem Männchen mit 5, bei dem Weibchen mit 6 deutlichen Ringen. Die weibliche Legeröhre besteht aus einer etwas flach gedrückten Scheide und dem Legestachel, der entweder platt gedrückt und dreieckig zugespitzt ist oder überhaupt griffelförmig verläuft. Kopf von der Form einer platt gedrückten Halbkugel. Augen länglich, selten etwas rund, nackt bis deutlich behaart. Die Breite der Stirne variiert beim Männchen von ca. $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{4}$, beim Weibchen von ca. $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite. Untergesicht zu beiden Seiten mit einer seichten Fühlerrinne, flach und gerade nach unten verlaufend, meist mit schmalen Wangen und Backen, die bei einigen Arten verbreitert sind. Backen behaart ohne eigentliche Mundborsten, aber mit einer deutlichen Reihe borstlicher Haare in der Nähe des seitlichen Mundrandes. Stirne an den Augenrändern und auf der Mitte mit feinen längeren Haaren. Ausser den auf jeder Kopfseite stehenden beiden Scheitelborsten und den 2 nach vorn geneigten Borsten des Ocellenhöckers steht noch je eine Frontoorbitalborste auf der oberen Hälfte der Stirne, und zwar nach hinten geneigt. Die Fühler sind kurz bis lang; sie reichen bis zum Mundrande und noch etwas darüber hinaus, mit nackter, selten pubescenter, an der Wurzel wenig verdickter Borste. Die Lunula über den Fühlern schneidet mehr oder weniger tief bogenförmig in die Stirnfläche hinein und ist gewöhnlich behaart, selten nackt. Auf dem Thorax machen sich unter den Haaren folgende Borsten bemerkbar: 1 Humeral-, 2 Notopleural-, 1 Präsutural-, 3 Supraalar-, 4 Scutellar-, 2 Präscutellar- und 2 Dorsocentralborsten; an den Brustseiten ca. 4 starke Mesopleuralborsten, 1–2 Sternopleuralborsten zwischen kürzeren Haaren, 1 Prothorakal- und 1 Stigmatikalborste, zu denen sich bei stark behaarten Arten wie *Lonch. dasiops* und *aenescens* noch je eine zweite zugesellt. Die Behaarung auf dem Thoraxrücken ist unregelmässig, nicht reihenförmig geordnet. An den Beinen fehlt die Präapikalborste der Schienen. Die vorderen Schenkel haben an ihren Aussenseiten Reihen von längeren borstenförmigen Haaren. Der Hinterleib ist ziemlich gleichmässig behaart; die Hinterrandborsten sind nicht auffällig. Flügel mit deutlich doppelter erster Längsader, deren Zweige bei den verschiedenen Arten mehr oder weniger dicht bei einander stehen; die zweite Längsader ist meist ganz gerade, die dritte und vierte sind parallel oder fast parallel. Die kleine Querader steht auf der Flügelmitte, der ersten Längsader oder deren Hülfader gegenüberliegend; die Vorderrandzelle ist häufig nach aussen hin ausgebaut.

Schiner und Zetterstedt haben die bekannteren Arten einiger-massen brauchbar beschrieben, so dass man in den meisten Fällen die Arten wird erkennen können. Was jedoch die Beschreibung älterer Autoren anlangt, so sind diese wenig geeignet, ein richtiges Bild zu gewähren, was bei der Schwierigkeit, die charakteristischen Merkmale herauszufinden und bei der grossen Zahl einander nahestehender Arten nicht zu verwundern ist. Daher ist die Deutung derselben denn auch häufig recht schwierig und wenig befriedigend. Auch Loew hat ernstlich nicht versucht, dieser Schwierigkeiten Herr zu werden, denn die 25 Arten seiner Sammlung führen nur ganz vereinzelt einen bestimmten Artnamen; meistens ist zu jeder Benennung ein Fragezeichen gesetzt. Es bleibt in der That nichts anderes übrig, als die ungenügenden Beschreibungen ganz bei Seite zu lassen. Ich habe daher nur solche ältere Arten berücksichtigt, deren Beschreibung entweder die Art sicher erkennen liess oder von denen ich typische Exemplare vergleichen konnte.

Die Farbe der Schüppchen und ihrer Bewimperung, die Färbung der Tarsen, Breite der Stirn, Grösse der Lunula, Länge der Fühler, Stellung der Taster, Länge und Dichtigkeit der Behaarung des Körpers, die Bestäubung und die Augenbehaarung in Verbindung mit der allgemeinen Körperfarbe geben brauchbare Merkmale, welche bei sorgsamer Vergleichung und Anwendung zur Charakterisirung und Trennung der Arten vollkommen ausreichen. Hinsichtlich der Länge der weiblichen Legeröhre, ein Merkmal, welches Schiner benutzt, bemerke ich, dass dies mit Vorsicht zu gebrauchen ist und sehr trügerisch ist. Man hat zu unterscheiden zwischen dem Legestachel selbst und dessen Scheide; ersterer erscheint bei einer und derselben Art von verschiedener Länge, da das Weibchen denselben beliebig ein- und ausziehen kann; auch die Scheide verschwindet mitunter hinter dem letzten Ringe. Man sieht bei einer und derselben Art Weibchen mit langer Legeröhre und solche, bei denen man Mühe hat festzustellen, ob ein Männchen oder Weibchen vorliegt.

In der nachfolgenden Bestimmungstabelle und bei den Artbeschreibungen wird häufig der Bestäubung des Thoraxrückens Erwähnung gethan; dieselbe ist nicht sehr auffällig und kann nur dann wahrgenommen werden, wenn man das Thier bei von vorn einfallendem Licht ganz von der Seite betrachtet und in solcher Stellung, dass der Kopf des Thieres nach rechts, der Hinterleib nach links gerichtet ist. Dreht man das Thier um und betrachtet man den Rücken von der anderen Seite aus, so wird man keinerlei Bestäubung wahrnehmen. Die Bestäubung ist bei den verschiedenen Arten constant und daher meistens ein brauchbares Unterscheidungs-Merkmal.

Bestimmungstabelle
für die Arten der Gattung *Lonchaea* Fall.

1. Augen in beiden Geschlechtern deutlich behaart 2.
 Augen in beiden Geschlechtern ganz nackt oder nur beim Männchen unter der Lupe kurz zerstreut behaart 7.
2. Schüppchen gelb. Fühler kurz, nur etwa bis zur Mitte des Untergesichts reichend 3.
 Schüppchen schwärzlich. Fühler lang, bis zum Mundrande reichend: *hirticeps* Zett. ♂♀
3. Schüppchen mit gelbem Rande und weissgelben Wimpern 4.
 Schüppchen mit braunem Rande und braunen Wimpern 6.
4. Beine ganz schwarz. Lunula unbehaart: *dasiops* M. ♂♀
 Tarsen zum Theil rothgelb. Lunula behaart 5.
5. Fühler entfernt stehend. Stirne, Wangen und Backen breit: *lasiophthalma* Macq ♂♀
 Fühler einander genähert. Stirne, Wangen und Backen schmal: *Corsicana* n. sp. ♂♀
6. Tarsen zum Theil rothgelb. Lunula klein, unbehaart: *crystallophila* n. sp. ♀
7. Beine ganz schwarz, auch die Tarsen . 8.
 Tarsen zum Theil rothgelb 16.
8. Schüppchen gelblich, gelb gesäumt und hell bewimpert. 9.
 Schüppchen braun oder schwarz, dunkel gesäumt und bewimpert 12.
9. Letzter Hinterleibsring des Männchens verlängert, so lang wie die übrigen Ringe zusammengenommen. Stirne lang, Untergesicht kurz; Fühler breit und kurz, drittes Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit: *inaequalis* Lw. ♂♀
 Letzter Hinterleibsring des Männchens nicht auffallend verlängert. 10.
10. Fühler sehr kurz, nicht über die Mitte des Untergesichts hinabreichend: *pallipennis* Zett. ♀
 Fühler sehr lang, bis zum Mundrande reichend 11.
11. Schüppchen blassgelb, Flügel desgleichen: *vaginalis* Fall. ♂♀
 Schüppchen rothgelb. Flügel schwarzbräunlich, an der Wurzel gelb: *fumosa* Egg. ♂♀
12. Hinterleib durch braune Bestäubung etwas matt. Schwarze wenig glänzende Art.

- Fühler bis zu $\frac{3}{4}$ der Untergesichtslänge hinabreichend: *Deutschi* Zett. ♂♀
 Hinterleib unbestäubt, glänzend 13.
13. Wangen und Backen sehr breit. Fühler sehr kurz; drittes Fühlerglied kaum länger als breit: *frontata* n. sp. ♂♀
 Wangen und Backen schmal. Drittes Fühlerglied entschieden länger als breit, bis zum Mundrande reichend. 14.
14. Flügel deutlich bräunlich gefärbt. Augen des Männchens mit deutlichen kurzen Haaren. Drittes Fühlerglied zweimal so lang als breit: *spatiosa* n. sp. ♂
 Flügel farblos oder gelblich gefärbt 15.
15. Drittes Fühlerglied $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Stirne des Weibchens mattschwarz, nicht seidenschimmernd: *lucidiventris* n. sp. ♂♀
 Drittes Fühlerglied nur $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Stirne des Weibchens seidenschimmernd: *sericans* n. sp. ♀
16. Schüppchen weiss oder gelb, hellbewimpert 17.
 Schüppchen bräunlich oder schwärzlich mit dunklen Rändern und Wimpern 23.
17. Taster weit horizontal vorgestreckt, vorn breit 18.
 Taster nicht weit vorgestreckt oder wenn vortretend, dann nach oben gerichtet 19.
18. Schwarzblaue Art mit kurzer Behaarung. Fühler bis etwas über die Mitte des Gesichts hinabreichend; drittes Glied zweimal so lang als breit. Tarsen rothgelb: *palposa* Zett. ♂♀
19. Schildchen messingfarbig; Thorax stahlblau 20.
 Schildchen von der Farbe des Thorax 21.
20. Fühler nicht ganz bis zum Mundrande reichend; drittes Glied zweimal so lang als breit. Metatarsen rostroth: *scutellaris* Rond. ♀
21. Fühler sehr lang; drittes Glied dreimal so lang als breit; grosse blauschwarze Art von über 5 mill. Länge: *peregrina* n. sp. ♂
 Fühler von mittlerer Länge; drittes Glied zweimal so lang als breit; mittelgrosse Arten 22.
 Fühler kurz und breit; drittes Glied nur $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Stirne des Weibchens seidenschimmernd: *laticornis* M. ♀

22. Stirne in beiden Geschlechtern seidenschimmernd; Metatarsen rothgelb; kleine Art von $2\frac{1}{2}$ mill. Länge: *splendida* Lw. ♂ ♀
 Stirne mattschwarz. Tarsen alle rothgelb; mittelgrosse Art von $3\frac{1}{2}$ —4 mm. Länge: . *jugava* n. sp. ♀
23. Fühler lang, bis zum Mundrande oder darüber hinabreichend 24.
 Fühler kurz, nicht viel über die Mitte des Untergesichts hinabreichend 25.
24. Behaarung des Thoraxrückens sehr lang. Stirne glänzend: *tarsata* Fall. ♂ ♀
 Behaarung sehr kurz. Stirne matt: . . . *albitarsis* Zett. ♂ ♀
25. Fühler kaum bis zur Gesichtsmitte reichend: . *parvicornis* Zett. ♂
 Fühler etwas über die Gesichtsmitte hinabreichend 26.
26. Drittes Fühlerglied sehr schmal, zweimal so lang als breit. Backen sehr breit. Stirne des Männchens verhältnissmässig breit: *Adriatica* n. sp. ♂ ♀
 Drittes Fühlerglied von gewöhnlicher Breite, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Backen nur schmal. Stirne des Männchens desgleichen: *viridiana* M. ♂ ♀

Beschreibung der Arten.

15. *Lonchaea dasiops* Meig. ♂ ♀

Meig., S. B. V, 308, 12.

Macqu., Suite à Buff. II, 514, 12, ♂.

Zett., Dipt. Sc. VI, 2356, 11, ♂ ♀.

Schin., F. A. II, 90.

Unter den 5 bekannten Arten mit deutlich behaarten Augen die einzige mit ganz schwarzen Beinen.

♂ ♀. Die Farbe ist ein reines Schwarz, ohne bläulichen Schimmer, mitunter etwas in's Grünliche spielend. Thoraxrücken glänzend, ohne Bestäubung, mit ziemlich langer, grober, rein schwarzer Behaarung. Die Lunula ist nur klein und ohne Behaarung. Das Gesicht ist matt schwarzgrau bestäubt. Die schwarzen Wangen des Männchens haben silbergrauen Schimmer. Stirne des Weibchens, sowie auch die breiten Wangen mit seidenartigem Glanz. Die Fühler sind nur schmal, sind $1\frac{3}{4}$ —2mal so lang als breit, vorn gleichmässig abgerundet und reichen kaum bis zur Hälfte des Untergesichts. Fühlerborste äusserst schwach pubescent. Die Schüppchen sind gelb, gelb gerandet und ebenso gewimpert. Vorder- und Mittelschenkel

haben lange Aussenbehaarung. Hinterleib mit grober, ziemlich dichter Behaarung. Die Flügel sind stark gelb gefärbt; die erste Randzelle stark ausgebaucht; Adern gelb; die hintere Querader sanft S-förmig gebogen. 5–5½ mill. lang.

Vaterland: Nord- und Mittel-Europa. Schlesien.

Anmerkung. Meine Schlesischen Exemplare (Männchen) weichen von den in Thüringen gefangenen etwas ab; erstlich haben sie deutlich etwas längere Behaarung; die erste Vorderrandzelle ist nicht so stark ausgebaucht, auch ist die hintere Querader ganz gerade und die Flügelfläche nur schwach gelb gefärbt. Die Anzahl der mir zu Gebote stehenden Exemplare ist jedoch nicht gross genug, um mit Sicherheit auf eine andere Art schliessen zu können.

16. *Lonchaea hirticeps* Zett. ♂

Zett., Ins. Lapp. 754, 7. Dipt. Sc. VI, 2357, 12.
Schin., F. A. II, 89.

Diese Art hat schwarzbraune Schüppchen und lange bis zum Mundrande reichende Fühler. Hierdurch unterscheidet sie sich leicht und sicher von den übrigen 4 Arten, deren Augen lang und deutlich behaart sind. 4 mill. lang.

Vorkommen: Nord- und Mittel-Europa. Schlesien.

17. *Lonchaea lasiophthalma* Macqu. ♂♀

Macqu., S. à B. II, 329, 22. *Chortophila* (1835).

Meig., S. B. VII, 324, 5, ♂. *Lasiops aenescens*.

Schin., F. A. II, 90.

Rond., *Loncheinae* Stirps XXII, 30. *Dasiops loncheus* Rond.

♂♀. Glänzend schwarz, mit deutlicher Bestäubung auf dem Thoraxrücken. Die Fühler sind ganz besonders klein und stehen weit auseinander; das dritte Glied ist kaum etwas länger als breit, so dass dasselbe die Gesichtsmitte nicht erreicht. Die Stirne erreicht beim Männchen nicht ganz den dritten Theil der Stirnbreite; beim Weibchen ist sie jedoch bedeutend breiter; sie ist in beiden Geschlechtern, beim Weibchen jedoch mehr als beim Männchen, von seidenartigem Glanze. Die Lunula ist gross, deutlich behaart; bei dem Männchen sind die Wangen silbergrau bereift; die weiblichen breiten Wangen sind unbestäubt, schwarz, von demselben seidenartigen Glanze wie die Stirne. Die Schüppchen sind gelb, ebenso gerandet und bewimpert; die ersten 2–3 Tarsenglieder rothgelb. Flügel gelblich mit ebensolchen Adern. Die schwarze Behaarung des Körpers ist ziemlich lang. 4½–5 mill. lang.

Vorkommen: Diese Art scheint mit Ausnahme des Nordens in ganz Europa vorzukommen. Schlesien.

18. *Lonchaea Corsicana* n. sp. ♂♀

In der Loew'schen Sammlung, von Mann aus Corsica mitgebracht, auch von mir in Dalmatien gefangen.

♂♀. *Lonchaeae lasiophthalmae* Macqu. similis, sed fronte et epistomate angustioribus et genis minus dilatatis diversa. Long. corp. $4\frac{1}{4}$ $4\frac{1}{2}$ mill.

Die Aehnlichkeit mit *L. lasiophthalma* ist ziemlich gross: dieselbe grünschwärzliche Färbung, die grosse, halbkreisförmig in die Stirnfläche einschneidende, deutlich behaarte Lunula, dieselbe rauhe, schwarze Behaarung; aber die Verhältnisse des Kopfes sind wesentlich andere. Die Stirnbreite, die bei dem Männchen von *L. lasiophthalma* zwischen $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite beträgt, hat bei *L. Corsicana* nur $\frac{1}{5}$; bei dem Weibchen ist die geringere Stirnbreite noch auffälliger. Mit der geringeren Stirnbreite steht im Zusammenhange das ebenfalls weit schmälere Untergesicht und die geringere Entfernung der Fühler von einander. Bei *L. lasiophthalma* sind ferner die Wangen ca. doppelt so breit; ebenfalls gehen die Backen doppelt so tief unter die Augen hinab, wie bei *L. Corsicana*; bei ersterer Art ist die Breite der Backen ungefähr gleich der halben Augenhöhe, bei letzterer gleich dem vierten Theil. Die Flügel sind bei *L. Corsicana* blasser als bei *lasiophthalma*.

19. *Lonchaea crystallophila* n. sp. ♀

Ein Weibchen aus St. Moritz in meiner Sammlung.

♀. *Nigra nitida virescens, distincte pollinosa pilis longis nigris griscentibus vestita; oculis distincte pilosis; fronte modice dilatata velutina; antennis brevibus, oris aperturam non attingentibus; squamis sordide albis, nigro-fusco ciliatis; pedibus nigris, tarsorum articulis duobus primis flavis; alis albidis, basi flavis.* Long. corp. 4 mill.

Weibchen. Schwarzgrün glänzend; Thoraxrücken und Schildchen deutlich mit bräunlichem Reif übergossen. Die Behaarung ist für ein Weibchen verhältnissmässig lang; das zugehörige Männchen wird sehr lang behaart sein; die Spitzen der Haare schimmern alle graubräunlich. Die Stirne hat reichlich ein Drittel der Kopfbreite und ist ganz sammetschwarz. Die Lunula ist ziemlich gross, ganz nackt und mit einer tiefen Längsfurche versehen, von derselben schwarzgrauen Bestäubung wie das Untergesicht. Die Wangen haben

eine ziemliche Breite und sind ebenfalls schwarzgrau bestäubt; nur am äussersten Augenrande zieht sich ein glänzend schwarzer unbestäubter Streifen entlang. Die Fühler reichen bis über die Mitte des Gesichtes hinab, erreichen den Mundrand jedoch nicht; das dritte Glied ist $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, vorn ganz abgerundet; die Fühlerborste ist an der Wurzel stark verdickt. Schüppchen schmutzig weissbraun, dunkelbraun gesäumt und bewimpert. An den schwarzen Beinen sind die ersten beiden Tarsenglieder rothgelb, das dritte bräunlich, die beiden letzten schwarz. Flügel ziemlich farblos mit milchiger Trübung an der Wurzel und gelben Adern; die kleine Querader steht fast im zweiten Drittel der Discoidalzelle; die erste Randzelle ist kaum merklich ausgebaucht.

20. *Lonchaea inaequalis* Lw. ♂

Lw., Berl. Ent. Zeit. 1873, 50.

Zett., Ins. Lapp. 754, 3. Dipt. Sc. VI, 2349, 3 (*chorea*).

Fall., Ortal. 26, 1 (*chorea*).

Fabr., Ent. Syst. 329, 73. Antl. 304, 99 ?(*chorea*).

Zett., Ins. Lapp. 754, 8, ♀. Dipt. Sc. VI, 2357 (*aenea*).

Die Art, welche Zetterstedt und Fallen als *chorea* auffassen, ist mit der Loew'schen Art identisch; die besondere Länge des letzten Hinterleibsringes beim Männchen ist Zetterstedt entgangen. Ob die von Fabricius zuerst mit diesem Namen belegte Art ebenfalls dieselbe ist, wird man ohne Weiteres nicht behaupten können; ich lasse ihr also den Loew'schen Namen. Auch die von Zetterstedt als *aenea* M. beschriebene Art (Weibchen) ist von seiner *chorea* nur durch Körpergrösse unterschieden.

Diese Art ist auch im weiblichen Geschlecht leicht kenntlich durch die lange, gewölbte Stirne, wodurch das Untergesicht kürzer als gewöhnlich ausfällt; die Fühler erreichen daher trotz ihrer Kürze fast den Mundrand; das dritte Fühlerglied ist verhältnissmässig breit, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit; die Stirne ist selbst im weiblichen Geschlecht nur schmal und nicht viel breiter als der vierte Theil des Kopfes. Die Behaarung auf dem Thoraxrücken ist grob, weitläufig und nicht lang. Die Flügel haben einen blassgelblichen Ton mit etwas milchiger Trübung. Länge des Körpers 2—3 mill. Im Uebrigen siehe die Loew'sche Beschreibung.

Vorkommen: im nördlichen und mittleren Europa. Schlesien.

21. *Lonchaea pallipennis* Zett. ♀

Dipt. Sc. XII, 4786, 4—5.

Ich fand diese Art zwar nicht in Zetterstedt's Sammlung, nehme aber keinen Anstand, sie hier mit aufzuführen; sie gehört mit

ihren weisslichen Schüppchen und den ganz schwarzen Beinen in die Gruppe von *inaequalis* und *vaginalis*, ist aber durch die ausnehmend kurzen Fühler, welche nach Zetterstedt's Beschreibung die Hälfte des Untergesichts nicht erreichen, von beiden mit Leichtigkeit zu unterscheiden. $3\frac{1}{2}$ mill. lang.

Vorkommen: Schweden.

22. *Lonchaea vaginalis* Fall. ♂♀

Fall., Dipt. Suec. Ortol. 20, 2 (1820).

Meig., S. B. V. 307, 8.

Macqu., Suite à Buff. II, 513, 6.

Zett., Ins. Lapp. 753, 1. Dipt. Sc. VI, 2347, 1.

Schin., F. A. II, 91.

Zett., Dipt. Sc. VI, 2349, 4 (*flavidipennis*) verosimiliter.

Rond., *Loncheinae* 28, 2.

♂♀. Grosse schwarze bis schwarzblaue, glänzende Art. Thoraxrücken etwas bereift. Stirne des Männchens gleich $\frac{1}{5}$ der Kopfbreite, mattschwarz; bei dem Weibchen ist die Stirne ein wenig gleissend und etwas schmaler als $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite. Die Lunula ist nur klein, aber behaart. Bei dem Männchen sieht man unter der Lupe noch sehr kurze weisse Augenhaare. Die Fühler erreichen fast den Mundrand des langen Gesichtes; das dritte Fühlerglied ist $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Die Thoraxhaare sind ziemlich lang, schwarz; sie schimmern jedoch grau bis bräunlich. Die Schüppchen sind gelb und lang weissgelb bewimpert. Beine ganz schwarz. 4 mill. lang.

Vaterland: Ganz Europa. Schlesien.

Die Zetterstedt'sche Art *flavidipennis* unterscheidet sich den Beschreibungen nach durch nichts anderes von *vaginalis* als durch die schwarze Farbe. Ich fand zwar *flavidipennis* nicht in Zetterstedt's Sammlung; ich bin aber überzeugt, dass sie mit *vaginalis* identisch ist. Solche Farbenunterschiede kommen nicht so ganz selten vor. In Zetterstedt's Sammlung sah ich verschiedene Exemplare von *vaginalis* Fall., die mit ihrer rein schwarzen Färbung sehr wohl als *flavidipennis* hätten bezeichnet werden können. Auch Rondani *Loncheinae* Stirps XXII, 27, 1 weiss zwischen beiden Arten keinen anderen Unterschied anzugeben, als etwas stärkere Flügelfärbung bei *flavidipennis*; diese ist aber vielfach ein Product grösserer Reife; die farblosen Flügel mitunter nur ein Zeichen der Unreife.

23. *Lonchaea fumosa* Egg. ♂♀

Egg, Verh. d. zool. bot. G. 1862, 777.

Schin., F. A. II, 90.

Mir ist diese Art noch nicht begegnet; sie wird sich aber der Beschreibung nach durch breitere Stirne, kürzere Behaarung, sowie durch die intensiv rauchbraunen Flügel und kräftiger gefärbte Schüppchen unschwer von *vaginalis* unterscheiden lassen, mit der sie im Uebrigen, namentlich auch hinsichtlich der Länge der Fühler viel Aehnlichkeit haben mag.

Vorkommen: in Oesterreich.

24. *Lonchaea Deutschii* Zett. ♂♀

Ins. Lapp. 753, 2. Dipt. Sc. VI, 2348, 2.

Die von Schiner als fragliche, gleichen Namens beschriebene Art ist mit der Zetterstedt'schen nicht gleichbedeutend; letztere unterscheidet sich von ersterer durch den ziemlich stark bestäubten Hinterleib, durch ganz nackte Augen und durch etwas kürzere Fühler.

♂♀. Schwarz, wenig glänzend, ohne blauen Schimmer. Stirne des Männchens in Höhe der Fühler den fünften Theil der Kopfbreite einnehmend, nach dem Scheitel hin breiter; bei dem Weibchen entspricht die Stirnbreite dem dritten Theil des Kopfes. Die Farbe der Stirne ist mattschwarz; die Lunula sehr klein. Die Augen sind auch beim Männchen ganz nackt. Wangen sehr schmal und wie das Untergesicht weisslich bereift. Fühler oval, vorn mit abgerundeter Spitze, etwa $\frac{3}{4}$ so lang wie das Untergesicht zwischen den Fühlern und dem Mundrande; das dritte Glied ist dabei zweimal so lang als breit. Behaarung der Stirne und des Körpers von mittlerer Länge. Schüppchen dunkelbraun mit dunklerem Saum und brauner Bewimperung. Der Hinterleib ist durch braune Bereifung deutlich etwas matt. Die Beine sind ganz schwarz. Flügel blass gelbbraun mit stark ausgebauchter Vorderrandzelle. 3—3 $\frac{1}{4}$ mill. lang.

Vaterland: Skandinavien.

25. *Lonchaea frontata* n. sp. ♂♀

Zett., Dipt. Sc. VII, 2690, 1. *Faromyia Lonchaeoïdes* ♂♀

Meig., S. B. V, 306, 6. *aenea*?

Mit ihren sehr breiten Wangen und Backen nebst kurzen Fühlern erinnert diese Art sehr an *L. dasiops* M., ist aber durch ganz nackte Augen und dunkle Schüppchen geschieden. Die Fühler reichen kaum bis zur Mitte des Untergesichts; das dritte Fühler-

glied ist nicht viel länger als breit; die Lunula ohne Behaarung. Die Stirne tritt etwas weiter vor als gewöhnlich. Die Wangen wie das Untergesicht schimmern silbergrau. Der Thorax ist schwarz, verhältnissmässig stark bestäubt. Die erste Längsader ist von ihrer Hülsader weit getrennt. Die Adern sind braun, dunkler als gewöhnlich. $2\frac{1}{2}$ mill. lang.

In der Loew'schen Sammlung befinden sich verschiedene Exemplare dieser Art aus Asch. Nach einer Zettelnotiz hielt Loew dieselben für identisch mit *Lonchaea aenea* M. Diese Ansicht von Loew hat viel für sich; unter den ganz schwarzbeinigen Arten, welche Meigen beschrieben hat, ist *aenea* die einzige, welche hinsichtlich Grösse und Färbung passt. Der grüne Schimmer des Thoraxrückens wird durch die deutliche Bestäubung hervorgerufen.

Vorkommen: in Nord- und Mittel-Europa.

26. *Lonchaea spatiosa* n. sp. ♂

Aus Schlesien in meiner Sammlung.

Von rein schwarzer Farbe, glänzend mit deutlich braunem Reif übergossen; die Thoraxbehaarung ist nur kurz und weitläufig. Die Augen sind unter der Lupe kurz aber deutlich behaart. Stirne von $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{5}$ der Kopfbreite; Untergesicht schwarzgrau; Lunula ziemlich gross aber unbehaart. Die Stirne ist lang; in Folge dessen stehen die Fühler tief und sind auch nicht lang; das dritte Fühlerglied reicht nicht ganz bis zum vorderen Mundrande; es ist vorn abgerundet und ziemlich breit, so dass das Verhältniss zwischen Länge und Breite nur wie 2:1 ausfällt. Die Schüppchen sind schwärzlichbraun mit schwarzem Rand und Wimpern. Die Flügel deutlich gebräunt; die erste Längsader und deren Hülsader liegen sehr nahe aneinander; die erste Randzelle ist breit und deutlich ausgebaucht. Länge des Körpers $3\frac{1}{2}$ mill.

Mit *L. fumosa* Egg. mag hinsichtlich der Flügelfärbung grosse Aehnlichkeit vorhanden sein; *L. spatiosa* ist aber bedeutend kleiner und hat schwarzbraune Schüppchen, auch kürzere Fühler. Die Unterschiede mit den übrigen Arten mit gleichgefärbten Schüppchen und ganz schwarzen Beinen ergeben sich aus der Bestimmungstabelle.

27. *Lonchaea lucidiventris* n. sp. ♂♀

Schin, F. A. II, 90. *Deutschl.*

Die Schiner'sche Art kenne ich in beiden Geschlechtern aus Schlesien; dass sie nicht mit der Zetterstedt'schen übereinstimmt, wurde schon erwähnt.

♂♀. Glänzend schwarz mit deutlich brauner Bereifung und mittellanger Behaarung. Stirne in beiden Geschlechtern mattschwarz; bei dem Männchen gleich $\frac{1}{5}$, bei dem Weibchen gleich $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite in Höhe der Fühler. Untergesicht und Stirne von gleicher Länge. Fühler fast ebenso lang wie das Untergesicht; das dritte Glied $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Schüppchen braun mit schwarzem Saum und Wimpern. Beine ganz schwarz; Hinterleib stark glänzend. Flügel etwas graubräunlich getrübt; erste Längsader und Hilfsader sind nicht weit von einander entfernt. 3 mill. lang.

Vaterland: Deutschland, Oesterreich.

Von Zetterstedt'schen Arten könnte nur etwa *hyalipennis* zur Vergleichung herangezogen werden; diese ist aber von derselben Grösse wie *vaginalis*, also bedeutend grösser als *lucidiventris*; auch scheint nach Zetterstedt die erste Längsader von der Hilfsader weiter entfernt zu liegen.

In der Loew'schen Sammlung befindet sich ein Weibchen aus Littauen, aus Erlen-Schwamm gezogen, das Loew mit *hyalipennis* Zett. bezeichnet hat; dasselbe hat dieselbe blauschwarze Körperfärbung und Grösse wie *vaginalis*; auch dieselben langen Fühler, unterscheidet sich aber durch die Farbe der Schüppchen; ferner sind die Augen des Weibchens nicht ganz nackt; unter der Lupe sieht man kurze, aber deutliche Härchen. Das Männchen wird noch etwas stärker behaarte Augen haben, wenn auch nicht derartig lang, dass die Behaarung als eine deutliche in dem gewöhnlichen Sinne des Wortes bezeichnet werden könnte. Es ist daher immerhin möglich, dass Loew mit seiner Bestimmung Recht hat und dass Zetterstedt diese Art zu den nacktägigen gerechnet hat. In Zetterstedt's Sammlung befindet sich seine Art nicht; ich habe sie daher auch nicht in die Bestimmungstabelle mit aufnehmen können.

Zetterstedt vermuthet Dipt. Sc. VI, 2351, 5, dass seine Art *hyalipennis* mit Meigen's *L. chorea* S. B. V, 304, 1 identisch sei. Es ist dies nicht unmöglich. Da aber Meigen über die Farbe der Schüppchen, Länge der Fühler und Breite der Stirne keine Angaben macht, so entbehrt die Zetterstedt'sche Vermuthung vorläufig noch der Bestätigung.

28. *Lonchaea sericans* n. sp. ♀

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen durch die kürzeren Fühler und die stark seidenartig schimmernde Stirne. Der Thorax ist grünschwärzlich gefärbt mit kurzer weitläufig stehender Behaarung. Die Fühler stehen tief, in Folge dessen sind sie nicht sehr lang;

das dritte Fühlerglied ist ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit und reicht dabei fast bis zum Mundrande; die Stirne erreicht $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite; sie ist stark seidenartig glänzend. Schüppchen braun mit schwarzem Rand und Wimpern. Beine ganz schwarz. Die erste Längsader der schwach gelb gefärbten Flügel liegt auffallend nahe an der Hilfsader. Der Hinterleib ist wie gewöhnlich stark glänzend. $2\frac{3}{4}$ mill. lang.

Ein Weibchen aus Herkulesbad in der Loew'schen und ein Weibchen aus Schlesien in meiner Sammlung.

29. *Lonchaea palposa* Zett. ♂
Zett., Dipt. Sc. VI, 2355, 10.
Schin., F. A. II, 91, ♂♀.
Wachtl, Wien. Ent. Zeit. 1882, 277.

Durch die weit horizontal vorgestreckten vorn breiten schwarzen Taster ist diese Art besonders gekennzeichnet, so dass es neben den in der Bestimmungstabelle aufgeführten Merkmalen einer weiteren Beschreibung nicht bedarf.

30. *Lonchaea scutellaris* Rond.

Loncheinae Stirps XXII, 29, 7, ♀.

Nach den Untersuchungen des Herrn Prof. Mario Bezzi muss ich annehmen, dass das von mir in Schlesien auf dem Kohlfurter Moor gefangene Weibchen die Rondani'sche Art repräsentirt.

Das Schildchen ist ganz messingfarben und sticht gegen den stahlblauen Thorax erheblich ab. Die Stirne ist verhältnissmässig schmal; sie misst $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{4}$ der Kopfbreite; die Lunula klein aber behaart; Wangen und Backen sehr schmal. Bestäubung ist auf dem Thoraxrücken nicht wahrzunehmen; die Behaarung ist äusserst fein. Die Fühler erreichen den vorderen Mundrand nicht; das dritte Glied ist zweimal so lang als breit. Das Untergesicht ist schwarz, an den Seiten etwas glänzend. Die Schüppchen weisslich mit gelbem Rande. Flügel blass gelbbraunlich mit gelbbraunen Adern. An den schwarzen Beinen sind die beiden ersten Tarsenglieder röthlich gefärbt. $3\frac{1}{2}$ mill. lang.

31. *Lonchaea peregrina* n. sp. ♂

Ein Männchen in der Loew'schen Sammlung, das aus Frankreich zu stammen scheint, da es von Laboulbène an Loew gesandt wurde.

Loew vergleicht diese Art mit *L. tursata* Fall. und *laticornis* M.; er kommt zum Schlusse, dass die Beschreibung von *laticornis* ganz passe. Ich kann seiner Ansicht nicht beipflichten. Loew kannte *L. laticornis* offenbar nicht; ich besitze diese Art in 3 weib-

lichen Exemplaren aus Schlesien, die ich mit Zetterstedt's Exemplaren vergleichen konnte; die Art ist mit ihren kurzen breiten Fühlern zu charakteristisch, als dass sie verkannt werden könnte. Die vorliegende Art *L. peregrina* hat ein sehr langes schmales drittes Fühlerglied. Auch *L. tarsata* kann hier nicht in Frage kommen, da sie mit den braunen, schwarz bewimperten Schüppchen einer anderen Gruppe angehört.

Männchen. An Grösse höchstens noch mit *L. lasiophthalma* und *dasiops* zu vergleichen. Glänzend blauschwarz. Behaarung auf dem Thoraxrücken ziemlich lang und von mittlerer Stärke. Betrachtet man die Haare von der Seite, so schimmern sie bräunlich. Die Stirne verjüngt sich nach den Fühlern hin auffällig; am Scheitel misst sie $\frac{1}{4}$, an den Fühlern kaum $\frac{1}{5}$ der Kopfbreite. Die Lunula schneidet tief dreieckig in die Stirnfläche ein und ist wie die Stirne deutlich behaart. Augen nackt. Wangen glänzend schwarz. Untergesicht schwarzgrau bereift. Die Fühler sind in Folge der kurzen Stirne lang, da die Fühlerwurzeln über der Augenmitte einsetzen; das dritte Fühlerglied ist schmal, dreimal so lang als breit; die Fühlerborste durchaus nackt. An den schwarzen Beinen sind die äussersten Kniespitzen und die Tarsen rothgelb, die beiden letzten Glieder gebräunt. Die Flügel sind fast wasserklar mit gelblich gefärbter Wurzel; die erste Längsader und deren Hülfader liegen dicht neben einander. $5\frac{1}{3}$ mill. lang.

32. *Lonchaea laticornis* M.

Meig., S. B. V, 308, 13.

Zett., Ins. Lapp. 754, 6. Dipt. Sc. VI, 2354, 9, ♂♀.

Macqu., Suite à Buff. II, 514, ♀. *Teremyia*?

Schin., F. A. II, 92.

Meine Auffassung dieser Art deckt sich mit der Zetterstedt's. Die Augen sind ganz nackt; die Stirne ist nur schmal, die des Weibchens nicht viel breiter als der vierte Theil des Kopfes; sie ist seidenglänzend mit zwei deutlichen Längsfurchen an den Seitenrändern. Die Lunula ist deutlich halbkreisförmig, geht aber wenig über die Fühlerwurzeln hinaus. Untergesicht schwarzgrau bestäubt; die Fühler reichen ungefähr bis zum vorderen Mundrande und sind sehr breit, so dass das Verhältniss zwischen Länge und Breite des dritten Gliedes trotz der verhältnissmässig grossen Länge desselben nur wie $1\frac{1}{2}:1$ ist. Die Fühlerborste ist sehr fein pubescent. Der Thorax glänzend, von rein schwarzer Farbe mit feiner, bräunlich schimmernder Behaarung. Die Flügel sind etwas gelb gefärbt, namentlich an der Wurzel. Tarsen rothgelb, die letzten 2—3 Glieder gebräunt. $3\frac{1}{2}$ —4 mill. lang.

33. *Lonchaea splendida* Lw. ♂♀

Europ. Dipt. III, 292, 196.

Aus Sicilien in der Loew'schen Sammlung.

Der Loew'schen Beschreibung will ich noch hinzufügen, dass die Stirne in beiden Geschlechtern seidenartig schimmert; bei dem Männchen nimmt sie etwa den fünften, bei dem Weibchen den dritten bis vierten Theil der Kopfbreite ein. Das dritte Fühlerglied reicht nicht ganz bis zum Mundrande und ist zweimal so lang als breit. $2\frac{1}{2}$ mill. lang. Die Hauptunterschiede von der nächstfolgenden Art sind in der Bestimmungstabelle angegeben.

34. *Lonchaea fugax* n. sp. ♂♀

(Loew i. litt.) ♀.

Ein Weibchen in Loew's Sammlung von Dürr aus Waldholz.

Zwei Männchen in der Sammlung des Herrn Prof. Thalhammer, Calocsa.

Glänzend schwarzblau. Der Thoraxrücken sowie das Schildchen sind namentlich beim Weibchen mit graubraunem Reif übergossen und beim Männchen mit mittellangen schwarzen Haaren besetzt. Die Stirne ist, wie gewöhnlich, mattschwarz; beim Männchen misst sie in Fühlerhöhe nur ca. $\frac{1}{6}$ der Kopfbreite, am Scheitel ist sie breiter; beim Weibchen ca. $\frac{1}{5}$. Die Fühler sind nur kurz; sie erreichen nicht den vorderen Mundrand; das dritte Glied ist nur zweimal so lang als breit. Schüppchen weisslich mit gleichgefärbtem Rande. Flügel fast farblos, Adern blassbraun; alle Tarsen rothgelb, letztes Glied kaum gebräunt. $3\frac{1}{2}$ —4 mill. lang.

35. *Lonchaea tarsata* Fall. ♂♀

Fall., Ortal. 26, 3.

Meig., S. B. V, 305, 4.

Macqu., Suite à Buff. II, 512, 4.

Zett., Ins. Lapp. 754, 5. Dipt. Sc. VI, 2352, 7.

Schin., F. A. II, 92.

Kleine blauschwarze Art mit nackten Augen. Schüppchen braun mit schwarzem Rande und Wimpern. Stirne des Männchens in Höhe der Fühler von $\frac{1}{6}$ der Kopfbreite, am Scheitel etwa von $\frac{1}{5}$. Die Stirne des Weibchens misst in Höhe der Fühler $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite; sie ist stark seidenglänzend. Die Wangen sind sehr schmal, das Untergesicht ist schwarz, ziemlich glänzend. Lunula kaum bemerkbar. Die Fühler reichen bis zum Mundrande und sind etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Die Thoraxbehaarung ist beim Männchen ausserordentlich lang, viel länger als bei der folgenden Art *albitarsis*; die

beiden ersten Tarsenglieder roth. Flügel weissgelblich gefärbt. 3 mill. lang.

Vorkommen: in Nord- und Mittel-Europa.

36. *Lonchaea albitarsis* Zett. ♂♀

Ins. Lapp. 754, 4. Dipt. Sc. VI, 2351, 6.

Ich besitze diese Art aus Schlesien und Holstein; auch in der Loew'schen Sammlung befindet sich ein Weibchen, dessen Zugehörigkeit Loew zweifelhaft war, das aber mit Zetterstedt's Exemplaren übereinstimmt.

Der Thorax ist meist intensiv schwarzblau gefärbt, unbestäubt mit verhältnissmässig kurzen, graubraun schimmernden Haaren. Schüppchen bräunlich bis schwärzlich. Die Stirne des Männchens ist nur schmal und misst in Fühlerhöhe ca. $\frac{1}{5}$, die des Weibchens ca. $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite. Die Lunula schneidet dreieckig in die Stirnfläche ein. Die Fühler sind lang und reichen über den vorderen Mundrand hinab; das dritte Fühlerglied ist $2\frac{3}{4}$ mal so lang als breit. Die beiden ersten Tarsenglieder sind rothgelb. Die grossen Flügel haben eine weissgelbliche Färbung mit hellen Adern; die erste Längsader und deren Hilfsader liegen verhältnissmässig weit auseinander; der dazwischenliegende Theil ist deutlich gelb gefärbt. $3\frac{1}{2}$ —4 mill. lang.

Die Aehnlichkeit mit der vorigen Art ist unverkennbar. Die Hauptunterschiede liegen in der Grösse und Länge der Behaarung.

37. *Lonchaea parvicornis* Zett. ♂

Zett., Dipt. Scand. VI, 2353, 8.

Meig., S. B. V, 307, 9?

Ich führe diese Art mit auf, obgleich dieselbe in der Zetterstedt'schen Sammlung nicht vorhanden ist; sie wird aber eine gute Art sein, die sich in dieser Gruppe durch kurze Fühler besonders auszeichnet. Diese kurzen Fühler lassen zwar die Vermuthung aufkommen, dass man es mit einer Art zu thun habe, deren Augen behaart seien; jedoch stellt Zetterstedt sie zu den nacktäugigen; er beschreibt das Männchen und es ist anzunehmen, dass er die lange Behaarung der Augen nicht würde übersehen haben. Vergleichen könnte man diese Art auch selbst dann nur mit *L. lasiophthalma* Macqu., auf welche die Beschreibung sonst wohl anwendbar wäre, jedoch hat diese weisse, hell bewimperte Schüppchen, während Zetterstedt für deren Farbe die Ausdrücke „*fuscae* und „*nigricantes*“ gebraucht. Zetterstedt macht darauf aufmerksam, dass seine Art wohl kaum mit der Meigen'schen gleichbedeutend sei.

Ich glaube, er hat Recht und vermüthe, dass Meigen's *Lonchaea parvicornis* ♀ nichts anderes ist, als das Weibchen seiner im VII. Bande 324 beschriebenen *Lasiops aenescens*. Die kurzen Augenhaare des Weibchens lassen sich leicht übersehen. Ob Schiner's gleichnamige Art mit der Meigen's übereinstimmt, lässt sich ohne Weiteres nicht sagen; jedenfalls ist sie mit der von Zetterstedt beschriebenen nicht identisch. Zetterstedt's Art wird wahrscheinlich einen anderen Namen erhalten müssen; bei der hier noch herrschenden Unsicherheit habe ich ihr jedoch vorläufig den von ihm gewählten Namen gelassen.

38. *Lonchaea Adriatica* n. sp. ♂ ♀
Schin., F. A. II, 92. *parvicornis*?

Ein Männchen in der Loew'schen Sammlung aus Triest, von Schiner geschenkt; ein Weibchen in der Sammlung des Herrn Prof. Thalhammer aus Caloca. Das Männchen macht sich bemerkbar durch die verhältnissmässig breite Stirne und das schmale dritte Fühlerglied. Das Weibchen stimmt mit dem Männchen so vollkommen überein, dass ich keinen Anstand nehme, beide als zusammengehörig anzusehen. Wahrscheinlich ist Schiner's Art *parvicornis* hiermit identisch, denn er spricht auch von einem schmalen dritten Fühlergliede. Die Schüppchen nennt er gelb; bei der hier vorliegenden Art sind sie weisslich mit braunem Rande und Wimpern.

Glänzend schwarz. Schildchen grünlich schimmernd; mit zarter Bestäubung und grober, ziemlich langer schwarzer Thoraxbehaarung. Die mattschwarze Stirne hat beim Männchen oben am Scheitel reichlich $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite; sie verjüngt sich nach den Fühlern hin bis auf $\frac{1}{4}$; bei dem Weibchen ist die Stirne nur unwesentlich breiter. Die Lunula ist braunschwarz, unbehaart. Die Fühler sind klein; sie reichen nur etwas über die Mitte des schwarzgrau bestäubten Gesichts und sind so schmal, dass das dritte Glied hierbei noch fast doppelt so lang als breit ist. Wangen etwa von $\frac{1}{3}$ der Breite des dritten Fühlergliedes; die Backen sind unter den Augen fast so breit wie die Fühler lang. Schüppchen weisslich mit braunem Rande und Wimpern. An den schwarzen Beinen sind die Metatarsen gelbbraunlich gefärbt; die anderen Glieder bräunlich bis schwarz. Die Flügel sind milchig getrübt mit blassgelben Adern; die erste Randzelle ist deutlich bauchig geformt.

39. *Lonchaea viridiana* M.
S. B. V, 306, 5, ♀.

Einige Männchen aus Schlesien in meiner Sammlung, auch in Loew's Sammlung, auf welche ohne Zwang Meigen's Beschreibung passt.

Dipterologische Studien III. *Lonchaeidae*. 341

Glänzend schwarzgrün mit zarter bräunlicher Bestäubung und etwas weitläufiger längerer Thoraxbehaarung. Die Stirne des Männchens ist schmal, von nur $\frac{1}{5}$ der Kopfbreite; die Lunula deutlich, verhältnissmässig gross, unbehaart. Die Fühler sind kurz und reichen nur etwas über die Mitte des Gesichts; das dritte Fühlerglied ist ca. $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Schüppchen schmutzigweiss mit brauner Bewimperung. An den schwarzen Beinen sind nur die Metatarsen, höchstens noch die Wurzeln der nächsten Glieder rothgelb. Die Flügel sind sehr blass bräunlich gefärbt, mit ebensolchen Adern. 3 mill. lang.

Arten, die ich aus der Beschreibung allein nicht zu deuten vermag und die mir mangels der Typen unbekannt geblieben sind, sind folgende:

<i>Lonchaea chorea</i>	Meig. Syst. B. V, 304, 1.
" <i>nigra</i>	" " " " 305, 2.
" <i>pusilla</i>	" " " " 305, 3.
" <i>nigrimana</i>	" " " " 306, 7.
" <i>ensifer</i>	" " " " 307, 10.
" <i>latifrons</i>	" " " " 308, 11.
" <i>crepidaria</i>	" " " " 309, 14.
" <i>leucostoma</i>	" " " VII, 353, 15.
" <i>pumila</i>	" " " " 353, 16.
<i>Anthomyia carbonaria</i>	Meig. S. B. V, 154, 124.
<i>Lonchaea flavidipennis</i>	Zett. Dipt. Sc. VI, 2349, 4.
" <i>hyalipennis</i>	" " " " 2350, 5.
" <i>parvula</i>	" " " XII, 4785.
" <i>metallica</i>	" " " VIII, 3354.
" <i>crassinervis</i>	" " " XI, 4333.
" <i>nigritarsis</i>	Macq. Suite à B. II, 513, 10.
" <i>sylvatica</i>	Beling. Verh. d. zool. bot. G. 1873, 549.

Die 5 aufgeführten Zetterstedt'schen Arten fand ich in seiner Sammlung nicht vor; sie werden wohl der Staeger'schen Sammlung angehören. Sicher werden sich die meisten dieser Arten als gleichbedeutend mit den vorstehend beschriebenen erweisen.

Als aussereuropäische, vielleicht hierher gehörige Gattung führe ich noch an:

Cephalonus tenebrosus Walk. J. Pr. Lin. Soc. V, 299 (Batchian).
Synonym: *Callistorhina vittigera* Bigot. Annales Soc. Ent.
d. Fr. 1878, Bullet. XXXIII (Ternate).

Bigot stellt diese Gattung zu den *Lonchaeidae*, Walker zu den *Oscinidae*.

Siehe: v. Osten Sacken: Berl. Ent. Z. 1882, 20;

Bigot: Notes et corrections XXVII, diptères nouveaux
ou peu connus. Séance du 25 Mai 1881.

Diese Gattung ist mir unbekannt. Die Bigot'sche Type befindet sich, wie seine ganze Sammlung, im Besitz des Herrn Verrall.

Lonchaeidae Europaeae.

Alphabetisch-synonymisches Arten-Verzeichniss.

	Gattung	Seite
<i>Adriatica</i> Beck.	<i>Lonchaea</i>	340
<i>aenea</i> Zett., Dipt. Sc. VI, 2357; siehe bei <i>inaequalis</i> Lw.	"	331
<i>aenescens</i> Meig., S. B. VII, 324, 5; siehe bei <i>lasiophthasma</i> Macq.	"	329
<i>albitarsis</i> Zett., Dipt. Sc. VI, 2351, 6	"	339
<i>ambusta</i> Meig., S. B. V, 268, 23	<i>Palloptra</i>	319
<i>Angelicae</i> v. Roser, Würt. Corresp.	"	319
<i>arcuata</i> Meig., S. B. V, 269, 27	"	319
<i>arcuata</i> Zett., Dipt. Sc. VI, 2275, 4; siehe bei <i>Angelicae</i> v. Ros.	"	319
<i>arcuata</i> Rond., Loncheinae 1874, 14, 2; siehe bei <i>pallens</i> Lw.	"	318
<i>chorea</i> Fall., Ortal. 26, 1; s. bei <i>inaequalis</i> Lw.	<i>Lonchaea</i>	331
<i>Corsicana</i> Beck.	"	330
<i>costalis</i> Lw., Europ. Dipt. III, 296, 199	<i>Palloptra</i>	318
<i>crystallophila</i> Beck.	<i>Lonchaea</i>	330
<i>dasiops</i> Meig., S. B. V, 308, 12	"	328
<i>Deutschi</i> Zett., Dipt. Sc. VI, 2348, 2	"	333
<i>Deutschi</i> Schin., F. A. II, 90; siehe bei <i>lucidiventris</i> Beck.	"	334
<i>Ephippium</i> Zett., Dipt. Sc. XIV, 6357, 2—3	<i>Palloptra</i>	321
<i>fasciata</i> Macq., Suite à B. II, 404; siehe bei <i>pulchella</i> Rossi	"	321

Dipterologische Studien III. Lonchaeidae.

343

	Gattung	Seite
<i>flavidipennis</i> Zett., Dipt. Sc. VI, 2349, 4; siehe bei <i>vaginalis</i> Fall.	<i>Lonchaea</i>	332
<i>frontata</i> Beck.	"	333
<i>fugar</i> Beck.	"	338
<i>fumosa</i> Egg. Verh. d. zool. bot. G. 1862, 777	"	333
<i>gangraenosa</i> Panz., F. G. 59; siehe bei <i>umbellatarum</i> Fabr.	<i>Palloptera</i>	319
<i>hirticeps</i> Zett., Dipt. Sc. VI, 2357, 12 . . .	<i>Lonchaea</i>	329
<i>inaequalis</i> Lw., Berl. Ent.-Z. 1873, 50 . . .	"	331
<i>laetabilis</i> Lw., Europ. Dipt. III, 293, 197 .	<i>Palloptera</i>	320
<i>lasiophthalma</i> Macq., S. à B. II, 329, 22 .	<i>Lonchaea</i>	329
<i>laticornis</i> Meig., S. B. V, 308, 13	"	337
<i>limbata</i> Rond., Loncheinae 15; siehe bei <i>Ephippium</i> Zett.	<i>Palloptera</i>	321
<i>lonchaeoides</i> Zett., Dipt. Sc. VII, 2690, 1; siehe bei <i>frontata</i> Beck.	<i>Lonchaea</i>	333
<i>loncheus</i> Rond., Loncheinae 30; siehe bei <i>lasiophthalma</i> Macq.	"	329
<i>lucidiventris</i> Beck.	"	334
<i>marginella</i> Fall., Ortal. 25, 4; s. bei <i>saltuum</i> L.	<i>Palloptera</i>	317
<i>pallens</i> Lw., Europ. Dipt. III, 296, 199 . .	"	318
<i>pallipennis</i> Zett., Dipt. Sc. XII, 4786, 4-5	<i>Lonchaea</i>	331
<i>palposa</i> Zett., Dipt. Sc. VI, 2355, 10 . . .	"	336
<i>parallela</i> Lw., Zeitschr. f. Ent. 1858, 13, 4 .	<i>Palloptera</i>	319
<i>parvicornis</i> Zett., Dipt. Sc. VI, 2353, 8 . .	<i>Lonchaea</i>	339
<i>parvicornis</i> Schin., F. A. II, 92; s. bei <i>Adriatica</i> Beck.	"	340
<i>peregrina</i> Beck.	"	336
<i>pulchella</i> Rossi, Fauna Etr. 314, 1528 . . .	<i>Palloptera</i>	321
<i>saltuum</i> L., F. Suec. 1866	"	317
<i>scutellaris</i> Rond., Loncheinae 29, 7	<i>Lonchaea</i>	336
<i>sericans</i> Beck.	"	335
<i>spatiosa</i> Beck.	"	334
<i>splendida</i> Lw., Europ. Dipt. III, 292, 196 .	"	338
<i>tarsata</i> Fall., Ortal. 26, 3	"	338
<i>trimacula</i> Meig., S. B. V, 267, 22; siehe bei <i>Angelicae</i> v. Ros.	<i>Palloptera</i>	319
<i>trimaculata</i> Zett., Dipt. Sc. VI, 2276, 5; siehe bei <i>areolata</i> Meig.	"	320
<i>umbellatarum</i> Fabr., Ent. Syst. 354, 171. . .	"	318
<i>unicolor</i> Fbr., Antl. 307, 120; s. bei <i>saltuum</i> L.	"	317
<i>usta</i> Meig., S. B. V, 270, 28.	"	320

344 *Th. Becker: Dipterologische Studien III. Lonchaea.*

	Gattung	Seite
<i>ustulata</i> Fall., Dipt. Succ. Ortal. 24, 2	<i>Palloptera</i>	318
<i>vaginalis</i> Fall., Ortal. 26, 2	<i>Lonchaea</i>	332
<i>venusta</i> Lw., Zeitschr. f. Ent. 1858, 15, 6	<i>Palloptera</i>	320
<i>viridiana</i> Meig., S. B. V, 306, 5	<i>Lonchaea</i>	340

Anmerkung.

Die Namen der sichergestellten Arten sind gesperrt.

Liegnitz, 1. April 1895.

Th. Becker.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Becker Theodor

Artikel/Article: [Dipterologische Studien III. Lonchaeidae. 313-344](#)